

Vorschlag zur Auszeichnung" des GM "Otto Bohl" alias Karl-Heinz Kurras mit einer Geldprämie

Karl-Heinz Kurras arbeitete über zwölf Jahre als "Geheimer Mitarbeiter" bzw. Inoffizieller Mitarbeiter für das MfS. Im Lauf der Zeit wurde er eine der wertvollsten Quellen des MfS in der West-Berliner Polizei. Das honorierte die Stasi regelmäßig mit Geldprämien.

Der West-Berliner Polizist Karl-Heinz Kurras erschoss am 2. Juni 1967 den Studenten Benno Ohnesorg bei einer Demonstration in West-Berlin. Das Ereignis wurde zu einem Fanal für die Studentenbewegung, die sich in der Folge in Teilen radikalisierte. Der Polizist Kurras wurde zu einer Symbolfigur des repressiven Staates, den Ende der 60er Jahre viele junge Menschen in der Bundesrepublik zu erkennen glaubten.

Tatsächlich diente Kurras zum Zeitpunkt des tödlichen Schusses auf Ohnesorg schon seit vielen Jahren dem ostdeutschen Ministerium für Staatssicherheit als "Geheimer Mitarbeiter" (GM) mit dem Decknamen "Otto Bohl". Dies tat er aus Überzeugung, seine Führungsoffiziere bestätigten Kurras ideologische Nähe zum Sozialismus. Auf eigenen Wunsch und Dank der Empfehlung des MfS wurde Kurras sogar heimlich SED-Parteimitglied.

Die Zusammenarbeit war fruchtbar und für beide Seiten lohnenswert: das MfS gelangte an wichtige Informationen aus dem Inneren der West-Berliner Polizei. Und der "Waffennarr", Kurras bekam Anerkennung, wurde regelmäßig bezahlt und erhielt Zugang zu Schusswaffen.

Begonnen hatte die Spitzeltätigkeit 1955. Kurras meldete sich selbst damals bei der Staatssicherheit, weil er eigentlich in die DDR übersiedeln und zur Volkspolizei wechseln wollte. Er ließ sich dann aber von der Stasi überzeugen, im Westen zu bleiben und als Informant zu arbeiten.

Kurras arbeitete zunächst im Einsatz-Kommando der Schutzpolizei in Berlin-Charlottenburg. Von dort lieferte er alle ihm bekannt gewordenen Interna wie Dienstanweisungen, Alarmordnungen, Informationen über laufende Ermittlungen, Stimmungsberichte und Persönlichkeitsprofile seiner Kollegen und vieles mehr.

Und Kurras machte in der Polizei Karriere. Zunächst wechselte er zur Kriminalpolizei. Daraufhin gab ihm das MfS den Auftrag, sich um eine Versetzung in die Abteilung I für Staatsschutz der Kriminalpolizei zu bemühen. Sie war unter anderem dafür zuständig, die West-Berliner Polizei gegen Infiltrierungsversuche des Ostens abzusichern. 1965 erhielt Kurras tatsächlich die gewünschte Versetzung. Der sensibelste Bereich der West-Berliner Polizei war nun für die Stasi ein offenes Buch. Kurras wurde zu einer Spitzenquelle des MfS.

Für die erfolgreiche Versetzung zur Abteilung I und für die in der Folge gelieferten, wertvollen Informationen honorierte die Stasi ihre Quelle Kurras immer wieder auch mit Geldprämien. Im vorliegenden Dokument schlug Führungsoffizier Eiserbeck vor, Kurras 600 DM zukommen zu lassen. Damit wollte sich der Spitzel, seiner Leidenschaft für Waffen entsprechend, eine Pistole vom Typ Walther P.38 mit Kleinkalibervorsatz kaufen. Der Vorschlag wurde von Eiserbecks Vorgesetzten befürwortet.

Entsprechend entsetzt zeigte sich Kurras' Führungsoffizier Werner Eiserbeck über dessen Verwicklung in den Tod von Benno Ohnesorg. "Es ist zur Zeit noch schwer zu verstehen, wie dieser GM eine solche Handlung, auch wenn im Affekt oder durch Fahrlässigkeit hervorgerufen, begehen konnte, da sie doch ein Verbrechen darstellt." Rasch entschied das MfS: "Die Verbindung zum GM wird vorläufig abgebrochen." Kurras sollte alle Unterlagen und Hinweise auf seine IM-Tätigkeit vernichten.

Signatur: BStU, MfS, GH, Nr. 2/70, Bd. 2, Bl. 7

Metadaten

Dienst Einheit: Verwaltung Groß- Datum: 27.8.1965
Berlin, Abteilung VII

Vorschlag zur Auszeichnung" des GM "Otto Bohl" alias Karl-Heinz Kurras mit einer Geldprämie

BSTU 2
000007

Verwaltung für Staatssicherheit
Groß-Berlin
Abteilung VII

Berlin, den 27.8.1965
Eis.

V o r s c h l a g
zur Auszeichnung des GM " B o h l "

Es wird vorgeschlagen, den GM " Bohl " mit einer Geld -
prämie in Höhe von 600.- DM DBB (West)
zu prämiieren.

Begründung:
Der GM " Bohl " hat in der letzten Zeit große Anstrengungen
unternommen, um wichtige Informationen für das MfS zu be -
schaffen.
Bei der Lösung der Aufgaben zeigt er Mut und eine ständige
Einsatzbereitschaft. Er entwickelt auch im Rahmen der Ver -
haltenslinie Initiative bei der Erfüllung der gestellten
Aufgaben.
Das Geld benutzt der GM um sich in Westdeutschland eine
Waffen zu kaufen.
Der GM ist Mitglied eines Schießvereins und Waffenliebhaber.
Durch seine Tätigkeit im Schießverein deckt er den Kauf der
Waffe ab.

Um Bestätigung des Vorschlages wird gebeten.

Eiserbeck
Eiserbeck
Oberleutnant

Leiter der Abteilung VII
Ehrhardt
Ehrhardt
Major

Bestätigt: *Kohrt*
Stellvertreter Operativ
Kohrt
Oberst